

Rede des OB auf der Bürgerehrung am 09.12.2015

Sehr geehrter Alt-OB Dr. Lorenz Reitmeier,
sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,
sehr geehrte Vertreter der Dachauer Vereine und der Presse,
sehr geehrte Damen und Herren,

und natürlich vor allem: Sehr geehrte zu Ehrende,

es freut mich sehr, dass Sie alle heute zur Bürgerehrung hierher in den Alten Sitzungssaal des Rathauses gekommen sind. Und ich freue mich, dass diese Veranstaltung auch heuer wieder von der „Rosi Musi aus Dachau“, meinem Stadtratskollegen Robert Gasteiger und Sigi Heigl, musikalisch so feierlich umrahmt wird. Vielen Dank, Robert, und vielen Dank, Sigi.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mit der Bürgerehrung will die Stadt Dachau Menschen auszeichnen und würdigen, die sich in besonderer Weise um das Gemeinwohl in unserer Stadt verdient gemacht haben.

Sehr geehrter Herr Dr. Reitmeier, es waren Sie, auf den diese Idee zurückgeht. Sie haben bereits im Jahr 1968 die erste Dachauer Bürgerehrung ins Leben gerufen, um denjenigen Menschen danke zu sagen, die sich ehrenamtlich ganz besonders für ihre Mitmenschen und ihre Heimatstadt einsetzen. Sehr geehrter Herr Reitmeier, damit waren Sie – nebenbei gesagt – sogar der UNO um viele Jahre voraus. Denn die Vereinten Nationen haben den Internationalen Tag des Ehrenamts, der am vergangenen Samstag war, nämlich erst 1985 ausgerufen.

1973 hat der Dachauer Stadtrat beschlossen, für die Ehrung verdienter Bürgerinnen und Bürger eine Bürgermedaille einzuführen. Sie wird verliehen – ich zitiere – „für Verdienste um das Wohl der Stadt, für selbstlosen Einsatz im Dienste der Allgemeinheit und für besondere Fälle“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, mir gefällt in dieser Formulierung vor allem das Wort „selbstlos“. Denn es geht den Menschen, die wir mit der Silbernen Bürgermedaille auszeichnen, nicht um persönliche oder finanzielle Vorteile. Im Gegenteil: Wer ehrenamtlich tätig ist, wer sich für seine Mitmenschen, seine Vereinskollegen, für die Natur, die Kultur oder die Heimat einsetzt, der stellt seine persönlichen Belange hinten an. Es gibt durchaus nicht wenige Menschen, die sagen: Ich würde mich ja gerne ehrenamtlich engagieren, aber ich habe leider keine Zeit dafür. Diese Menschen haben natürlich Recht: Ehrenamt kostet Zeit. Aber auch für diejenigen, die sich ehrenamtlich engagieren, hat jeder Tag nur 24 Stunden und nicht 28 oder 30 oder 32, und jede

Woche hat auch nur 7 Tage und nicht 8 oder 9. Und trotzdem sagen diese Menschen sich: Ich nehme mir die Zeit für ein Ehrenamt. Sie opfern ihre Freizeit, sie opfern Zeit, die sie mit ihrer Familie und Freunden verbringen könnten – und oft engagieren sie sich zusätzlich in ihrem Ehrenamt auch noch finanziell. Diese Menschen handeln im wahrsten Sinne des Wortes „selbstlos“.

Ohne das vorbildliche Engagement ehrenamtlich tätiger Menschen wären unsere Stadt und unsere gesamte Gesellschaft um vieles ärmer und kälter. Denn in vielen Bereichen unseres Lebens gibt es keinen Ersatz für ehrenamtliche Arbeit. Die Stadt und der Staat wären schlichtweg nicht in der Lage, die vielen Aufgaben, die Ehrenamtliche erfüllen, zu übernehmen. Und diese vielen Bereiche, in denen ehrenamtliche Arbeit unersetzlich ist, werden leider immer mehr. Der Staat zieht sich aus vielen Lebensbereichen zurück, er gibt Aufgaben ab oder erklärt sich für nicht zuständig. Hier springen Ehrenamtliche in die Bresche.

Die Persönlichkeiten, die wir heute ehren, kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Ihnen allen gemeinsam ist: Sie haben Aufgaben übernommen, mit denen sie nicht sich selbst bereichern, sondern unsere Stadt und unsere Gesellschaft. Mit der Verleihung der Bürgermedaille an diese Personen wollen die Stadt und der Stadtrat dieses Engagement öffentlich würdigen und herzlich danke sagen für ihren Einsatz. Denn dieser ist alles andere als selbstverständlich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir ehren heute mit der Silbernen Bürgermedaille:

- Frau Herta Blettinger,
- Herrn Ludwig Gasteiger,
- Herrn Uwe Lehmann,
- Herrn Michael Minzlaff,
- Frau Annemarie Pattis,
- posthum Frau Sibylle Weigert
- Herrn Carlos Benede
-

Bevor wir zu den Ehrungen kommen, noch kurz zum weiteren Prozedere: Nach einer kurzen musikalischen Einlage werde ich im Einzelnen auf die Verdienste der zu Ehrenden eingehen und ihnen im Namen des Stadtrats sowie aller Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt die Silberne Bürgermedaille, eine Urkunde und eine Anstecknadel überreichen.

Beginnen will ich mit:

Frau Herta Blettinger

Frau Herta Blettinger ist seit 1983 Mitglied des Tierschutzvereins Dachau und begann ihre ehrenamtliche Tätigkeit im Jahr 1994. Zuerst führte sie Hunde Gassi und übernahm kurz danach als Jugendreferentin die Jugendgruppe des Vereins. Mit großem Engagement brachte sie den Jugendlichen den Tierschutz näher und organisierte viele Aktionen und Unternehmungen mit tierschutzrelevanten Aspekten. Nachdem sich ein Nachfolger gefunden hatte, stellte sich Frau Herta Blettinger als dritte Vorsitzende des Vereins zur Verfügung, ein Amt, das sie bis heute innehat. Neben den üblichen Vorstandstätigkeiten übernimmt sie im Wechsel mit der ersten Vorsitzenden Frau Gruber den telefonischen Notdienst von 17 Uhr abends bis 8 Uhr morgens und koordiniert dabei die Fahrbereitschaft und die tierärztliche Versorgung verletzter Tiere. Sie ermittelt Tierhalter, nimmt Vermisstenanzeigen auf und vieles mehr. Bei Personalengpässen arbeitet Frau Herta Blettinger als Tierpflegerin im Tierheim mit und übernimmt gerade am Wochenende oft den Bürodienst. Wenn besondere „Päppelkinder“ im Tierheim sind, fährt sie auch noch nachts zur zusätzlichen Versorgung der Vierbeiner mit Futter und Medikamenten ins Tierheim. Als wäre das noch nicht genug, zieht Frau Herta Blettinger seit Jahren auch noch mutterlose Katzenbabys mit der Flasche auf. Das bedeutet: alle zwei Stunden füttern und versorgen – auch nachts. Sehr häufig muss sie auch Medikamente geben, da viele Katzenbabys krank sind. Mit unendlicher Tierliebe, Fürsorge und Fachwissen hat sie einer Vielzahl von Katzen das Leben gerettet. Auch Mutterkatzen, die nicht ausreichend Milch für ihre Kinder hatten, nahm Frau Hertha Blettinger zu sich nach Hause, fütterte die Katzenmama und übernahm die weitere Versorgung der Jungtiere. Somit haben viele Katzen neben ihrer vierbeinigen Mutter auch noch eine zweibeinige Mama: Hertha Blettinger.

Sehr geehrte Frau Blettinger, die erste Vorsitzende des Tierschutzvereins Silvia Gruber sagt über Sie: „Außergewöhnliches Engagement, absolute Zuverlässigkeit und sehr große Tierliebe zeichnen sie aus. Alle Aufgaben werden von ihr komplett ehrenamtlich übernommen. Damit erspart sie dem Verein sehr viel Geld. Der Tierschutzverein Dachau ist dankbar, diese engagierte Persönlichkeit im Vorstand zu haben. Sehr viele Tiere verdanken Frau Blettinger ihr Leben und ihre Gesundheit und würden, wenn sie denn könnten, Frau Blettinger ebenfalls für diese Ehrung vorschlagen.“ Deshalb darf ich Sie im Namen der Stadt Dachau – und im Namen vieler, vieler Katzen – zu mir nach vorne bitten, um Ihnen die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau zu überreichen.

Übergabe und Foto

Herr Ludwig Gasteiger

ist seit der Gründung der Schützengesellschaft „Alt-Dachau e.V.“ in den Jahren 1990 und 1991 und damit seit 25 Jahren erster Schützenmeister des Vereins. Seit dieser Zeit organisiert und leitet er kompetent und zuverlässig jedes Vereinsschießen und bereitet die Schießstände vor. Ebenso lange repariert und wartet Herr Ludwig Gasteiger die Schützenscheibenrahmen, die jedes Mal neu verleimt werden müssen. Neben dem Amt des Schützenmeisters ist er auch noch Schriftführer und kümmert sich um den gesamten Schriftverkehr der Schützengesellschaft. Des Weiteren nimmt Herr Ludwig Gasteiger an den verschiedenen regionalen Tagungen des Schützengaus teil. Er vertritt die Schützengesellschaft beim Partnerverein von „Alt-Dachau“, der Dachauer Soldaten- und Reservistenkameradschaft. Dort ist er auch erster Vorstand des Dachauer Vereins und gleichzeitig Kreisvorsitzender der Kreisgruppe Dachau. In dieser Funktion pflegt Herr Ludwig Gasteiger auch die Partnerschaft mit dem Klagenfurter Soldaten- und Kriegerverein sowie mehreren Vereinen in den Niederlanden und Österreich und leistet damit auch einen Beitrag in der Versöhnungsarbeit. Besonders in diesem so wichtigen Bereich der Versöhnungsarbeit sind leider nur noch wenige Personen aktiv, und der Nachwuchs muss mit großem Aufwand aufgebaut werden. Dies war und ist Herrn Ludwig Gasteiger immer ein besonders wichtiges Anliegen. So hat er bereits zahlreiche Personen sowohl in die Schützengesellschaft „Alt-Dachau“ als auch zur Soldaten- und Reservistenkameradschaft bringen und diese für die jeweiligen Vereine begeistern können.

Sehr geehrter Herr Gasteiger, Sie haben sich in herausragender Weise für beide Vereine eingebracht und diese in den vergangenen Jahrzehnten maßgeblich geprägt. Deshalb haben Ihre Schützenkollegen der Schützengesellschaft „Alt-Dachau“ Sie einstimmig für die Bürgermedaille vorgeschlagen. Ich darf Sie nun zu mir nach vorne bitten, um Ihnen die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau zu überreichen.

Übergabe und Foto

Herr Uwe Lehmann

ist seit 2003 im Arbeitskreis Asyl aktiv. Sein freiwilliges Engagement für Flüchtlinge begann er mit der Hausaufgabenbetreuung der Schulkinder in der Gemeinschaftsunterkunft in der Kufsteiner Straße. Ein Nachmittag pro Woche gehörte ganz der Schulbildung der Flüchtlingskinder. Als ehemaliger „Siemensianer“ ist Herr Uwe Lehmann in hohem Maße technikaffin. Dies merkten die Flüchtlinge sehr schnell, und bereits in den Jahren 2005 und 2006 wurden deren Bitten nach einem Internetzugang für die Gemeinschaftsunterkunft immer sehnlicher. Trotz großer Vorbehalte außerhalb des AK Asyl hinsichtlich missbräuchlicher Nutzung des Internetzugangs erkannte er den besonderen Mehrwert des world wide web für die Flüchtlinge. Für Herrn Uwe Lehmann und seinen ehrenamtlichen Kollegen Peter Schrottenloher, ebenfalls ein ehemaliger Siemens-Ingenieur, überwogen daher die Vorteile hinsichtlich des Kommunikations- und Informationsbedürfnisses gerade von Flüchtlingen sowie des bildungsspezifischen Nutzens. Und dass sie beide die Technik meistern würden, davon waren sie überzeugt. Herr Uwe Lehmann machte sich mit 150 Prozent Einsatz ans Werk. Bereits im Sommer 2006 starteten er und Peter Schrottenloher auf eigene Verantwortung die Bereitstellung eines Internetzugangs für die Flüchtlinge. Herr Uwe Lehmann plante das Netz und finanzierte aus eigener Tasche einen Teil der Netz-Infrastruktur. Er baute das Netz eigenhändig mit auf und nahm es in Betrieb. In den folgenden Jahren trug er die Hauptlast beim Anschließen und Verwalten der teilnehmenden Nutzer. Er war maßgeblich daran beteiligt, von Firmen ausgemusterte Rechner für die Asylbewerber einsatzbereit zu machen und gerecht zu verteilen. Zusätzlich besorgte Herr Uwe Lehmann über das Internet und einen lokalen PC-Händler weitere Rechner für die Asylbewerber. Und ganz nebenbei hielt er das Netz am Laufen, was regelmäßig Reparaturen oder Ersatz von Komponenten erforderte. In den vergangenen Jahren wurde das Thema Störerhaftung immer dringender. Mit unermüdlichem Eifer suchte Herr Uwe Lehmann nach neuen Möglichkeiten, das Haftungsrisiko zu minimieren oder sogar ganz zu beseitigen. Da seine Internet-Kompetenz weit über Dachau hinaus bekannt ist, erreichen ihn immer wieder Anfragen anderer Helferkreise zum Thema Internet in Flüchtlingsunterkünften. Sein erworbenes Wissen und seine praktischen Erfahrungen schrieb er in Berichten und Installationsanweisungen zusammen und gab diese bereitwillig an die anfragenden Helferkreise weiter. Speziell im vergangenen Jahr vertiefte er die Zusammenarbeit mit den „Internet-Kümmerern“ der Helferkreise in Penzberg, Weilheim und Fürstenfeldbruck. Auch hier wurde wieder deutlich, wie sehr er das Thema beherrscht und wie kollegial er sein Wissen teilt. Trotz der hohen Belastungen mit der Internet-Technik blieb Herr Uwe Lehmann – mit einer kurzen Unterbrechung – der schulischen Förderung der Flüchtlingskinder treu – lange Jahre als Hausaufgabenbetreuer in der Gemeinschaftsunterkunft und im vergangenen Jahr auch als ehrenamtlicher Deutsch-Nachhilfelehrer an der Berufsschule Dachau.

Sehr geehrter Herr Lehmann, Waltraud Wolfsmüller, die Koordinatorin des Arbeitskreis Asyl sagt über Sie: „Uwe Lehmann ist dem Arbeitskreis Asyl und damit den Flüchtlingen in Dachau über die vielen Jahre hinweg ein treuer, zuverlässiger und kompetenter Helfer. Es kann ohne Übertreibung gesagt werden: Ohne Uwe Lehmann gäbe es kein Internet – zumindest kein so frühzeitiges und kostengünstiges Internet – in der Gemeinschaftsunterkunft in der Kufsteiner Straße.“ Ich darf Sie nun nach vorne bitten, um Ihnen die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau zu überreichen.

Übergabe und Foto

Herr Michael Minzlaff

hatte heuer schon einmal Grund zum Feiern: denn der Golfclub Dachau, man könnte auch sagen: sein Golfclub Dachau wurde heuer 50 Jahre alt. Die letzten gut drei Jahrzehnte davon prägte Herr Michael Minzlaff maßgeblich mit. Denn seit 1984, also seit über 31 Jahren ist er im Vorstand des Golfclubs als Sportwart tätig. So ist es kein Wunder, dass Andrea Kühner, die Clubsekretärin des GC Dachau, uns auf unsere Anfrage, welches Vereinsmitglied die Dachauer Bürgermedaille denn am meisten verdient hätte, schrieb: „Spontan viel uns sofort einer ein, der diese Auszeichnung wahrhaft verdient hätte: Unser Sportwart Michael Minzlaff.“

Als Sportwart ist Herr Michael Minzlaff den Vereinsmitgliedern und Gästen jederzeit ein kompetenter Ansprechpartner und bei den Mitgliedern äußerst beliebt. In dieser Funktion kann er nicht nur auf seine Erfahrungen aus den vergangenen 31 Jahren zurückgreifen. Denn bereits als der Dachauer Golfplatz noch unter der Regie der US-Amerikaner betrieben wurde, war er schon einmal als Sportwart tätig. Aufgrund seiner enormen Verdienste, die sich Herr Michael Minzlaff um den Golfclub Dachau erworben hat, hat ihn der Club vor drei Jahren zum Ehrenmitglied ernannt.

Eine Würdigung des ehrenamtlichen Engagements von Herrn Michael Minzlaff wäre aber unvollständig, wenn nicht auch seine Verdienste um einen anderen Dachauer Verein Erwähnung fänden. Denn in den 60er Jahren war er Mitbegründer der Basketballabteilung des TSV 1865 Dachau und dort sowohl im Jugend- als auch im Seniorenbereich ehrenamtlich tätig. In der Saison 1967/1968 wechselte Herr Michael Minzlaff vom Bundesligisten FC Bayern München zurück zu seinem Heimatverein und führte die Mannschaft mit seinem überragenden Können als Spieler und Trainer zum Aufstieg in die Landesliga und damit in die höchste bayerische Spielklasse.

Sehr geehrter Herr Minzlaff, der Golfclub Dachau schreibt über Sie: „Wir sind der Meinung, dass jemand, der seit so langer Zeit sein ehrenamtliches Engagement einbringt, diese Auszeichnung verdient hätte.“ Die Stadt Dachau ist der gleichen Meinung. Deshalb darf ich Sie nun zu mir nach vorne bitten, um Ihnen die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau zu überreichen.

Übergabe und Foto

Frau Annemarie Pattis

ist seit der Gründung vor 15 Jahren die Vorsitzende des Vereins artTextil. Der Verein für künstlerisches handwerklich-textiles Gestalten hat sich zum Ziel gesetzt, alte Techniken zu pflegen und neu zu interpretieren. Aktuell zählt der Verein 313 Mitglieder und ist in der textilen Szene weit über die Grenzen Dachaus hinaus eine bekannte Größe. Frau Annemarie Pattis brachte und bringt von Anfang an nicht nur ihr umfangreiches und fundiertes Wissen ein, sondern auch Weitsicht und enormes Engagement. Sie erreichte unter anderem, dass international anerkannte Textilkünstlerinnen aus Frankreich, Deutschland und Österreich bei artTextil in Dachau Kurse abhalten. Die Ausstellungen im Wasserturm oder in der Tolstoi-Bibliothek in München setzen die Besucher immer wieder ins Staunen. Studienreisen nach Frankreich und Usbekistan stehen unter dem Motto von traditionellem Kulturgut der Handarbeit. Die begleitende Ausstellung zur in Dachau abgehaltenen Jahrestagung 2007 des Deutschen Klöppelverbandes im Bezirksmuseum wurde von Frau Pattis und ihrem Verein maßgeblich unterstützt, ebenso der Kinderkunstraum des Zweckverbands Dachauer Galerien und Museen. Des Weiteren pflegte artTextil die Städtepartnerschaft zwischen Dachau und Klagenfurt durch die Teilnahme an der Brauchtumsmesse in Klagenfurt. Mit ihrem zukunftsorientierten Handeln bringt Frau Annemarie Pattis artTextil immer wieder voran, wobei ihr aber nie der Blick auf das Traditionelle verloren geht.

Sehr geehrte Frau Pattis, Ihre Vorstandskollegin Lydia Pallauf schreibt über Sie: „Annemarie Pattis ist der kreative Kopf von artTextil und hat maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des Vereins.“ Ich darf Sie nun nach vorne bitten, um Ihnen die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau zu überreichen.

Übergabe und Foto

Nun komme ich zu einer Person, der ich die Bürgermedaille leider nicht mehr persönlich übergeben kann. Denn Frau Sibylle Weigert ist am 27. November verstorben. Es ist dem Stadtrat, dem Dachauer Mieterverein und mir aber ein großes Anliegen, Sibylle Weigert posthum jene Ehre zu erweisen, die sie aufgrund ihres beispielhaften ehrenamtlichen Wirkens mehr als verdient hat. Deswegen verleihe ich die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau an **Frau Sibylle Weigert.**

Sibylle Weigert gehörte zu einer Gemeinschaft von Menschen, die stets die Interessen der Mieterinnen und Mieter in den Mittelpunkt ihres ehrenamtlichen Handelns stellten. Engagiert, umsichtig, standfest und aufopferungsvoll setzte sie sich mehr als 30 Jahre für die Rechte der Mieter in unserer Stadt ein. Der Mieterverein leistet für seine Mitglieder mittlerweile rund 3000 Einzelberatungen und betreibt zudem umfangreiche Aufklärung und Informationsarbeit. Dies und vieles mehr sind Aufgaben, die nur von engagierten Mitarbeitern und ehrenamtlich enorm engagierten Vorstandsmitgliedern geleistet werden können. Zu diesen ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern zählte insbesondere Frau Sibylle Weigert. Sie gehörte dem Verein mehr als 30 Jahre an und war dort seither als Kassenwartin an führender Stelle tätig. Mit ihrem beispielhaften ehrenamtlichen Wirken machte sie sich um unser Gemeinwesen äußerst verdient. Als umsichtige Kassenwartin trug sie wesentlich dazu bei, dass der Verein seine Aufgaben über Jahrzehnte hinweg reibungslos und zum Wohle seiner Mitglieder erfüllen konnte. Frau Sibylle Weigert unterstützte, organisierte und begleitete in den vergangenen Jahrzehnten alle politischen Aktionen und sonstigen öffentlichen Veranstaltungen des Mietervereins, wie zum Beispiel die Erstellung des Mietspiegels und die Veranstaltung des Kindertages am Ernst-Reuter-Platz. Außerdem war sie mit der Öffentlichkeitsarbeit des Vereins beauftragt und übernahm federführend die Organisation und die Werbung für das 40-jährige Vereinsjubiläum. Des Weiteren vertrat sie den Mieterverein im Familien- und Sozialausschuss der Stadt Dachau. Und sie war maßgeblich daran beteiligt, Abläufe und Strukturen der täglichen Vereinsarbeit zu überprüfen, anzupassen und zu verbessern.

Neben ihrem Engagement für den Mieterverein übernahm Frau Sibylle Weigert zahlreiche weitere ehrenamtliche Aufgaben, als Stadträtin, Betriebsrätin und als Vorstandsmitglied im Ortskartell Dachau des Deutschen Gewerkschaftsbunds DGB, als Mitglied der bayerischen Tarifkommission für die IG Metall München und als Gründungsmitglied einiger Dachauer Vereine, wie zum Beispiel dem Bündnis für Dachau. Zuletzt engagierte sich Frau Sibylle Weigert als Quartiersbeirätin im Projekt Soziale Stadt Dachau-Ost.

Der Mieterverein schreibt über Sibylle Weigert: „Sibylle Weigert hat sich außergewöhnliche Verdienste um den Verein erworben. Die Unterstützung von

Sibylle Weigert war eine unbezahlbare Hilfe.“ Die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau geht posthum an Sibylle Weigert.
Stellvertretend für Frau Weigert nimmt die Medaille ihr Bruder, Herr Frank Weigert, entgegen.

Übergabe und Foto

Was die letzte Person, die wir heute Abend ehren, betrifft, bin ich mir nicht sicher, ob ich die richtigen Worte finde. Ihre Leistung, Ihre Lebensleistung ist von einer Größe und Menschenliebe, die es schwer machen, Worte zu finden, die ihr auch nur im Ansatz gerecht werden, ohne dabei in Schwülstigkeit und unangemessenen Kitsch zu verfallen. Diese Person ist

Herr Carlos Benede, Polizeibeamter, Vereinsgründer, Vorsitzender, Menschenfreund. Vater.

In seinem Berufsleben als Polizist in München ist Herr Carlos Benede mit Situationen, Eindrücken und Erlebnissen konfrontiert worden, die für einen empathischen Menschen nur schwer erträglich sind. Als Beamter des Kommissariats für Prävention und Opferschutz liegt Carlos Benedes Fokus nicht auf der Überführung des Täters und der Aufklärung eines Verbrechens, sondern auf der Betreuung der Opfer von Verbrechen. Opfer, die schwer traumatisiert sind, Opfer, in deren Seelen die Täter so tiefe Wunden rissen, dass diese nie wieder ganz heilen. Oft sind diese Opfer Kinder und Jugendliche. Zum Beispiel Alex, dessen leiblicher Vater seine Mutter tötete. Carlos Benede kümmerte sich um Alex, baute eine Beziehung zu dem Jungen auf, gewann sein Vertrauen und schließlich adoptierte er den Jungen, wurde ihm damit zum Vater. Jahre später wird Carlos Benede ein zweites Mal Vater: Wieder adoptiert er einen kleinen Jungen, dessen Mutter von seinem Vater getötet wurde. Carlos Benede gab und gibt damit zwei jungen Menschen, zwei Kindern, die buchstäblich alles auf der Welt verloren hatten, etwas wieder: die Chance auf eine Zukunft, Geborgenheit, Familie, Liebe.

Des Weiteren gründete Herr Carlos Benede zusammen mit anderen Polizisten, Juristen, Pädagogen und Therapeuten den Verein Weitblick-Jugendhilfe. Der Verein ist – sachlich-bürokratisch ausgedrückt – ein freier Träger der Jugendhilfe. Konkret ist er ein Zuhause für Kinder und Jugendliche, die sonst kein Zuhause haben. Im Gebäude des ehemaligen Hotel Aurora in Dachau betreibt der Weitblick e.V. eine Einrichtung, deren Grundsatz es ist: Jedes Kind und jeder Jugendliche, der bei uns über das zuständige Jugendamt anklopft, egal welcher Herkunft, welcher Vergangenheit oder welcher Problematik, ist jederzeit willkommen. In zwei Wohngruppen bietet der Weitblick e.V. Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 18 Jahren ein Zuhause. Darunter sind traumatisierte Kinder, Kinder mit Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, Kinder mit Sozialisations- und Entwicklungsstörungen, gewaltbereite Jugendliche, Jugendliche aus einem gefährdenden Umfeld, Jugendliche, für die eine andere Heimunterbringung nicht geeignet ist. Ihnen allen gibt die Weitblick-Jugendhilfe ein Zuhause, sie vermittelt ihnen Geborgenheit und Sicherheit. Sie gibt Ihnen die Möglichkeit, sich ihren jeweiligen individuellen Bedürfnissen entsprechend in einem gesunden Umfeld und mithilfe neuer Bezugspersonen weiterzuentwickeln zu können.

Sehr geehrter Herr Benede, Sie und Ihre Mitstreiter der Weitblick-Jugendhilfe sind davon überzeugt, dass jedes Kind und jeder Jugendliche in der Lage ist, seine individuellen Begabungen und Neigungen auszubauen und Defizite auszugleichen. Und noch mehr: Sie sind nicht nur davon überzeugt, sondern Sie haben nicht einfach klug daher schwadroniert, Sie haben das Heft in die Hand genommen und mit dem Weitblick e.V. Strukturen geschaffen, die den Kindern und Jugendlichen tatsächlich auch die Chance dazu gibt. Sie sind ein strahlendes Vorbild für uns alle im Umgang mit unseren Mitmenschen im Allgemeinen und mit Kindern und Jugendlichen im Speziellen. Sehr geehrter Herr Benede, ich danke Ihnen ganz herzlich für ihr beispielloses Engagement. Ich darf Sie nun zu mir nach vorne bitten, um Ihnen die Silberne Bürgermedaille der Stadt Dachau zu überreichen.

Übergabe und Foto

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Geehrte,
Sie alle sind nun herzlich zum Festessen in den Zieglerbräu gleich neben dem Rathaus eingeladen. Die Geehrten bitte ich, mit ihren Bürgermedaillen noch einmal nach vorne zu kommen, damit unser Stadtfotograf Portraitaufnahmen für unser Bürgermagazin machen kann.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und einen schönen Abend.